

## 3.2 Inhaltsangabe

**Fabel (plot)**  
**„Erste Station“**

In der Nacht des 25. 3. 1957 bricht Faber vom New Yorker Flughafen nach Caracas auf, um dort die Montage einer Turbine zu überwachen.<sup>14</sup> Die Maschine landet in Houston (Texas) zwischen Faber wird von Magenschmerzen geplagt, erleidet einen Ohnmachtsanfall und entschließt sich, den Flug nicht fortzusetzen. Letztlich geht er auf das Drängen einer Stewardess hin doch wieder an Bord. Wenige Stunden später muss das Flugzeug wegen eines Motorschadens **in der Wüste von Tamaulipas/Mexiko notlanden**. Während des Wartens in der Wüste, der Aufenthalt dort dauert 85 Stunden, lernt Faber einen Mitreisenden näher kennen, neben dem er im Flugzeug gegessen hat und der ihm zunächst unangenehm aufgefallen war. Es stellt sich heraus, dass es sich bei diesem Mitreisenden um Herbert Hencke handelt, den Bruder von Fabers Studienfreund Joachim Hencke, der Fabers einstige Geliebte Hanna geheiratet hat. Herbert Hencke ist auf der Suche nach seinem Bruder, der im Dschungel von Guatemala eine Plantage leitet. Faber ändert, ganz gegen seine Gewohnheiten, seine Reisepläne. Er bricht seine Dienstreise ab und begleitet Herbert auf der Suche nach seinem Bruder. Von Mexico-City aus fliegen sie nach Campeche, von dort reisen sie mit dem Zug nach Palenque, wo sie fünf Tage Aufenthalt haben, bis sie mit einem Landrover die Fahrt zur Plantage antreten können, die mehrere Tage in Anspruch nimmt. Dort finden sie Joachim tot vor. Er hat sich erhängt. Obwohl Faber ihm davon abrät, will Herbert die Plantage an Stelle seines Bruders leiten und **bleibt im Dschungel zurück**. Faber

Joachims Bruder  
Herbert Hencke

14 In der Fachliteratur finden sich teils unterschiedliche Daten, so wird z. B. in Kästler, S. 24, der Abflugtermin auf den 1. April gelegt. Der Grund: Max Frisch hat erst 1977 die in sich widersprüchlichen Datierungen von Fabers Reisen korrigiert.

## 3.2 Inhaltsangabe

kehrt nach Mexiko-City zurück und begibt sich von dort nach Caracas, um seinen Arbeitsauftrag doch noch auszuführen. Weil die Turbinen noch verpackt im Hafen liegen, fliegt Faber nach New York zurück, wo er von seiner **Freundin Ivy** erwartet wird, der er allerdings aus Tamaulipas brieflich mitgeteilt hat, dass er sich von ihr endgültig trennen wolle. Um den Bruch mit Ivy zu beschleunigen, bucht Faber schon für den 22. 4., einen Tag nach seiner Ankunft in New York, eine Schiffsreise nach Europa, anstatt, wie ursprünglich vorgesehen, eine Woche später mit dem Flugzeug nach Paris zu reisen, wo er an einer Konferenz teilnehmen soll.

Auf der **Überfahrt**, die fünf Tage dauert, lernt er die zwanzigjährige Studentin Elisabeth kennen, die nach einem Stipendium aus Amerika nach Athen zurückkehrt, wohin sie von Paris aus bis Rom per Anhalter gelangen will. Zwischen den beiden entwickelt sich ein Liebesverhältnis. Faber feiert am 29. 4., am letzten Abend an Bord, das Schiff liegt in Southampton, seinen 50. Geburtstag. Er macht Sabeth (wie er sie nennt) einen Heiratsantrag, der jedoch unbeantwortet bleibt. Am folgenden Tag läuft das Schiff in Le Havre ein, Faber und Sabeth trennen sich.

Während seiner freien Zeit besucht Faber **in Paris** mehrfach den Louvre und begegnet schließlich dort Sabeth wieder. Faber macht Sabeth den Vorschlag, sie nach Athen per Wagen zu begleiten. Sabeth willigt ein. Faber bekommt nach Abschluss der Konferenz Urlaub zugestanden. Mit dem Citroën seines Vorgesetzten treten sie die gemeinsame Reise durch Frankreich und Italien nach Griechenland an. In Avignon kommt es zur Liebesnacht zwischen Faber und Sabeth. Bei einem Aufenthalt in der Via Appia in Rom erfährt Faber, dass Sabeths Mutter seine frühere Geliebte Hanna ist.

Fabers  
Heiratsantrag

3.2 Inhaltsangabe



Sam Shepard als  
Walter Faber und  
Judy Delpy als  
Sabeth in Volker  
Schlöndorffs Film  
aus dem Jahr  
1991

© ullstein bild –  
united archives

## 3.2 Inhaltsangabe

Für einen kurzen Moment streift ihn der Gedanke, Sabeth könne seine Tochter sein. Doch wird dieser Gedanke schließlich von der Überzeugung verdrängt, bei Sabeth müsse es sich um die Tochter von Hanna Landsberg und Joachim Hencke handeln. Faber und Sabeth setzen ihre Reise fort. Sie gelangen nach **Korinth**, wo sie aber kein Hotelzimmer bekommen. Sie beschließen, auf Akrokorinth eine Nacht im Freien zu verbringen. Am Morgen des 26.5. gehen Faber und Sabeth ans Meer. Faber badet, während Sabeth noch schläft. Sie wird **von einer giftigen Aspiviper gebissen**. Faber eilt Sabeth zu Hilfe, die jedoch bei seinem Näherkommen rücklings eine Böschung herabstürzt und in eine Ohnmacht fällt. Faber bringt Sabeth unter schwierigsten Umständen in ein Hospital nach Athen. Dort begegnet er Hanna, die man ans Krankenbett ihrer Tochter gerufen hat. Faber wird endgültig klar, dass er ein inzestuöses Verhältnis mit seiner eigenen Tochter hatte. Am 28.5. fahren Faber und Hanna zum Strand von Korinth, um dort Fabers zurückgelassene Sachen zu holen. Als sie am Nachmittag ins Krankenhaus zurückkehren, müssen sie erfahren, dass Sabeth verstorben ist. Todesursache ist jedoch nicht der Schlangenbiss, sondern eine **Fraktur der Schädelbasis**, die sich Sabeth beim Sturz zugezogen hatte und unerkant geblieben ist, aber erfolgreich hätte behandelt werden können, wenn sie denn diagnostiziert worden wäre.

Mit diesem Ereignis endet die „Erste Station“.